

positiven Wissenschaften zeigt, daß die Reflexion der Bedingungen der Wissenschaft kein notwendiges Bestandteil ist, aber diese Praxis zeigt auch, daß "die, die am meisten von der Philosophie schimpfen, ... stehen der schlechtesten vulgärsten Reste der schlechtesten Philosophie (seid)" ⁽⁹⁾ so wäre es nur möglich, die Notwendigkeit präskriptive Sätze für eine Wissenschaft zu zeigen, die normative Sätze aber zu bestreiten, wenn die Forderung, die mit der Formulierung präskriptive Sätze ermöglicht, die den Gegenständen gegenüber selbständig subjektivität, als objektiv vorzugeben und nicht als historisch konstatiert gedacht würde. Damit wäre das Problem der Konnotation von ~~Subjektivität~~ Subjektivität, das die Voraussetzungen der Wissenschaft, abgehoben in die kleine Reflexion auch zugehörige kleine Transzendenz. Dem Verhalten auf der kleinen Faktizität der der Wissenschaft System korrespondiert die stark metaphysische der kleinen System der Subjektivität, ~~die~~ die System nach die Dogmen der Theologie als reflektiert zuweisen.

Naturwissen, deren Verhalten im Naturgesamten Zusammenhang als eine sinnliche Funktion der inneren und externen Reize aufgefaßt werden kann, sind schon insoweit subjektiv, als ihr Verhalten nicht die einfache Reaktion externe Bedingungen ist, sondern die Selbsthaltung unter variierenden Bedingungen wohl, qua Stoffwechsel mit der umgebenen Natur, von dieser abhängig ist, als Selbsthaltung in der Abhängigkeit von den äußeren Bedingungen auch die Seite der Unabhängigkeit von ihnen zeigt. Soweit die Naturwissen nach einem instinktiv systematischen, fast programmierten Reiz-Reaktionsschema